

Interviewauswertung Erwerbsarbeit: Alleinerziehende

Anwesend: sechs alleinerziehende Frauen

Interviewerin: Frau Noppenberger

Protokoll: Bernd Schnackig

Termin: 14.06.2016, 9 bis 10:45 Uhr

Experten sagen, dass es Alleinerziehende besonders schwer haben, einen geeigneten Job zu finden. Wie erleben Sie das?

Alltag

- Kinder sind nicht das Problem (2)
- wenn keine Familie zur Absicherung der Kinderbetreuung (z.B. bei Erkrankung der Kinder) da ist, werden sie schon zum Problem bei der Erwerbstätigkeit
- der Ex-Mann (Vater der Kinder) ist oft keine Hilfe bei der Betreuungsabsicherung (mehrfache Zustimmung)
- die gängige Altersbegrenzung im Hort (4.Klasse) ist eine große Behinderung, schließlich kann man auch 10-jährige nicht einfach sich selbst überlassen (mehrfache Zustimmung)
- gesundheitliche Beschwerden dominieren die Hindernisse bei der Suche nach Erwerbsarbeit. Immer wieder werden in der Probezeit Kündigungen ausgesprochen, wenn gesundheitliche Einschränkungen bekannt werden (mehrfache Zustimmung)
- Schmerzpatientin ist auf eine Arbeit mit wechselnden Körperhaltungen (Stehen, Sitzen, Laufen) angewiesen. Hat bisher nur Absagen erhalten, wenn die Erkrankung bekannt wurde
- Schmerzpatientin findet in den Ausschreibungen keine geeigneten Jobs, bewirbt sich trotzdem jeden Monat mehrmals, wenn Minimal Kriterien erfüllt sind. Bisher massenweise Absagen
- hat eine Honorartätigkeit mit wenigen Stunden im Monat aufgenommen. Die Leistung wurde vom Job-Center sofort eingestellt. Große Probleme mit Vermieter, weil Miete wegen nicht gedecktem Konto nicht bezahlt wurde, kein Geld für Essen
- alle Versuche, eine Ausbildung zu machen oder angefangene Ausbildungen abzuschließen werden vom Job-Center abgelehnt, auch wenn sich dadurch die Arbeitsmarktchancen verbessern würden.

- die Kosten der Kinderbetreuung sind während der Arbeitslosigkeit kein Problem, werden aber zum Problem, wenn eine Erwerbstätigkeit aufgenommen wird. Wegen dem niedrigen Lohnniveau bei ungelerten Kräften tritt sofort Bedürftigkeit ein. Man muss wissen, wie man damit umzugehen hat.

Freunde und Familie

- Familie und Freunde wissen (in der Regel) Bescheid, sie helfen, wenn sie können (2)
- ich helfe den Menschen in meiner Umgebung, erhalte aber sehr wenig oder gar keine Hilfe
- meine Freunde wissen es, aber es ist kein Thema und Hilfe gibt es auch keine
- persönliches Befinden ist eher kein Thema in der Familie
- kein Kontakt zu Vereinen (alle)
- wirksame Unterstützung finde ich bei Kajak

Viele Menschen behaupten in Gesprächen immer wieder: Wer bei uns eine Arbeit will, der findet auch eine.

Wie sind Ihre Erfahrungen bei der Arbeitssuche?

- starke Kritik, weil viele Arbeitgeber auf Bewerbungen gar nicht reagieren - keine Antwort, keine Rücksendung von Unterlagen (mehrfache Zustimmung)
- bei der Stellensuche werden alle gängigen Möglichkeiten genutzt: Zeitung, Internet, Freunde und Bekannte, Angebote von GGFA, Aushänge in Geschäften
- Ausdruck von Bewerbungen ist manchmal ein Problem, das Angebot der GGFA hilft, aber die Öffnungszeiten schränken die Möglichkeiten ein.
- bei Vorstellungen werden Alleinerziehende genauso behandelt wie alle, aber Fragen nach der zeitlichen Verfügbarkeit beeinflussen die Chancen auf Einstellung schon deutlich

Die Arbeitsagentur und das Jobcenter sollen Arbeitslose durch verschiedene Angebote bei der Arbeitsplatzsuche unterstützen. Sind Sie zufrieden mit dem, was da für Sie getan wird?

- die Vermittlungsvorschläge von Job-Center sind meistens passen, aber nicht alle bekommen überhauptwelche
- einige haben bereits an Kursen teilgenommen und fanden sie hilfreich
- mit der Anerkennung ausländischer Bildungs-/Berufsabschlüssen ist es schwierig, viele sind nicht anerkannt, Ausbildung hier wird von Job-Center nicht genehmigt (bezahlt)

Experten sagen, dass Arbeitslosigkeit krank macht. Stimmen Sie der Aussage zu?

- lange Arbeitslosigkeit, der Mangel an (beruflichen) Kontakten macht traurig, führt zu geistigen Blockaden und sozialer Isolation (mehrfache Zustimmung)
- die Depression wurde deutlich schlimmer
- die Geldnot deprimiert
- ohne Arbeit fehlt die Belohnung, man wird von niemandem gelobt, egal für was

Mit welchen Erwartungen schauen Sie in die Zukunft?

Mit Blick auf Ihr Berufsleben?

- würde gerne etwas mit Flüchtlingen arbeiten (spricht vier Sprachen), findet aber keinen Zugang
- dauerhafte Arbeitsstelle finden

Mit Blick auf Ihre Familie?

- den Kindern etwas bieten können in der Freizeit; z.B. Ausflüge, Veranstaltungen

Mit Blick auf Ihr persönliches Glück?

Mit Blick auf Ihre Gesundheit?

- hofft auf mehr Gesundheit, weniger Schmerzen (3)

Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft?

Von der Arbeitsagentur, bzw. dem Jobcenter?

- Irgendeinen Job (4)
- Verständnis für persönliche und familiäre Lage
- Anerkennung der Bemühungen und der Leistungen
- die Möglichkeit, Ansprechpartner / Sachbearbeiter zu wechseln
- PC-Kurs
- Führerschein
- Sprachkurs (B- oder C-Level)
- Ausbildung zur Floristin
- Förderung der beruflichen Qualifikation

Von Ihrer Familie, Ihren Freunden und Bekannten in Vereinen usw.?

- mehr Verständnis, Rücksichtnahme und Hilfe

Von der Stadt Erlangen?

- Freizeitangebote und Treffpunkte mitsamt den Kindern
- Ferienangebote für die Kinder, die die Arbeitszeit der Eltern abdecken

Von Arbeitgebern?

- Antwort auf Bewerbungen
- dauerhafte (unbefristete) Arbeitsstellen
- menschen- und altersgerechte Anforderungen am Arbeitsplatz, Verständnis für Handicaps (Familiensituation, Gesundheit)

Von?